

Eine neue Studie für den Sportunterricht und die Sportlehrkräfte in Deutschland.

Die Motivation der Schüler*innen ist ein häufig beklagtes und viel diskutiertes Thema des Sportunterrichts. Sowohl auf Schüler- als auch auf Lehrerseite finden sich jedoch mögliche Anknüpfungspunkte zur Steigerung bzw. Aufrechterhaltung der Schülermotivation. Hattie (2009) beschreibt den Einfluss der Lehrkraft als den bedeutsamsten Faktor hinsichtlich der Lernleistung der Schüler*innen. Jetzt stellt sich die Frage: Was macht eine erfolgreiche Lehrkraft aus? Professionelles Handeln von Lehrkräften entsteht nach Baumert und Kunter (2011) aus dem Zusammenspiel von (1) Professionswissen, (2) Werthaltungen, Überzeugungen, Zielen, (3) motivationalen Orientierungen und (4) Fähigkeiten der Selbstregulation. Das Professionswissen ist ohne Frage essenziell, klar definierbar und wird daher in der Lehrerbildung schwerpunktmäßig vermittelt. Bei den drei anderen Aspekten des dargestellten Modells – Überzeugungen, Motivation sowie Selbstregulation – spielen Persönlichkeitseigenschaften eine Rolle. Diese sind weniger greifbar und schwerer zu definieren. Nichtsdestotrotz sind sie ein wichtiger Faktor für gelingenden Unterricht.

Was uns im Alltag auffällt, wird in der Wissenschaft bestätigt: Lehrkräfte können auf eine „sehr unterschiedliche, aber nicht beliebige Art und Weise gleichermaßen guten und erfolgreichen Unterricht halten“ (Weinert, 1996). Mit Blick auf Sportlehrkräfte ist bislang jedoch unklar, welche *typischen* Sportlehrerpersönlichkeiten es in der Praxis überhaupt gibt, geschweige denn, wie man als Sportlehrer*in die eigene Persönlichkeit gezielt für gelingenden Unterricht einsetzen kann.

Hier setzen wir mit *SuM PLuS* an: Die Persönlichkeit der Sportlehrkräfte steht bei uns im Mittelpunkt. Wir wollen herausfinden, welche *typischen* Sportlehrerpersönlichkeiten es gibt und Möglichkeiten entwickeln, wie Sportlehrkräfte diese gewinnbringend für sich und ihre Schüler*innen nutzen können.

SuM PLuS ist aber noch mehr: Auch auf Schülerseite finden personbezogene Faktoren bislang wenig Beachtung, wenn es um Lernerfolg geht. Jedoch sind die individuellen Eigenschaften von Schüler*innen ein wichtiger Faktor hinsichtlich des Erlebens von Unterricht, der Lernmotivation und nicht zuletzt des schulischen Erfolgs (Hattie, 2009). Auch für den Sportunterricht zeigen Studien Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsmerkmalen von Schüler*innen und beispielsweise Erfolg im Sportunterricht (Čuljak & Mlačić, 2014). Darum untersuchen wir in unserem Projekt nicht nur die Persönlichkeit der Sportlehrkräfte, sondern auch die personrelevanten Faktoren der Schüler*innen. In diesem Zusammenhang sollen neben Persönlichkeitseigenschaften auch Motive, Zielsetzungen und Attributionen der Schüler*innen in den Blick genommen werden.

Wir wollen *Schülertypen* identifizieren und herausarbeiten, welche Ansatzpunkte diese liefern, um die Schüler*innen im Sportunterricht zu motivieren.

Mit diesem Ziel entwickelten wir – Alina Kirch und Melina Schnitzius unter der Leitung von Prof. Dr. Filip Mess und Dr. Sarah Spengler vom Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik der Technischen Universität München – das Projekt *SuM PLuS*. Dieses praxisorientierte Projekt in Kooperation mit dem Deutschen Sportlehrerverband (DSLTV) möchte zu einer Weiterentwicklung des Sportunterrichts in Deutschland beitragen. Das Ziel der Studie soll durch eine Befragung von Sportlehrer*innen und Schüler*innen erreicht werden. Der DSLTV wird uns dabei helfen, eine deutschlandweite, schulform- und klassenstufenübergreifende Analyse zu realisieren.

Unser zentrales Anliegen ist der Transfer der Studienergebnisse in die Unterrichtspraxis. Das Wissen über die existierenden Persönlichkeitsmuster erlaubt es uns, praktische Implikationen abzuleiten. Diese sollen als Handreichung Sportlehrkräften zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise können dann die Sportlehrer*innen mithilfe eines Fragebogens ihre individuelle Sportlehrerpersönlichkeit erfassen und erhalten maßgeschneiderte Tipps für ihr unterrichtliches Handeln. Darüber hinaus sollen die Studienergebnisse sowie deren Konsequenzen in Fortbildungen thematisiert werden. Zusätzlich werden die Erkenntnisse in die Ausbildung neuer Sportlehrer*innen an den universitären Einrichtungen einfließen. So werden diese bereits in der Ausbildung für die Bedeutsamkeit der Persönlichkeit sensibilisiert.

Die Relevanz und somit auch die Motivation unseres Teams liegen darin, mit diesem Projekt sowohl einen Mehrwert für die Wissenschaft als auch insbesondere für Sportlehrkräfte und Schüler*innen zu schaffen. Machen Sie mit und unterstützen sie unser Projekt. Es erwarten Sie spannende und hilfreiche Einblicke bezüglich Ihrer Sportlehrerpersönlichkeit und Hinweise, wie Sie diese noch erfolgreicher einsetzen können. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen etwas zu bewegen.

Alina Kirch, Melina Schnitzius, Dr. Sarah Spengler, Prof. Dr. Filip Mess
Kontakt: alina.kirch@tum.de / melina.schnitzius@tum.de
Sport- und Gesundheitsdidaktik / Technische Universität München

Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften - Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29-54). Münster: Waxmann.

Čuljak, Z. & Mlačić, B. (2014). The big-five model of personality and the success of high school students in physical education. *Croatian Journal of Education*, 16(2), 471-490.

Hattie, J. (2009). *Visible learning: A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.

Mayr, J. (2011). Der Persönlichkeitsansatz in der Lehrerforschung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 125-148). Münster: Waxmann.

Weinert, F. E. (1996). Der gute Lehrer: Person, Funktion oder Fiktion? In A. Leschinsky (Hrsg.), *Die Institutionalisation von Lehren und Lernen* (S. 223-233). Weinheim: Beltz.